

70 Jahre CSU-Ortsverband Isen – Tradition, Heimat, Zukunft

Die Geburtsstunde der CSU in unserer Heimat war eine Zäsur nach den schrecklichen Erlebnissen des Dritten Reiches und dem verheerenden Ausgang für unser Volk. Die Anfänge der Demokratie nach dem 2. Weltkrieg wurden bewusst geprägt von Menschen, die sich ihrer Verantwortung stellen wollten, um Deutschland wieder aufzurichten und den Bürgerinnen und Bürgern neue Hoffnung zu geben.

Am 2. Januar 1946 haben sich acht wackere Bürger aus Isen und der näheren Umgebung zusammen mit 17 weiteren Personen in der Gründungsurkunde der „Bayerischen Christlich-Sozialen Union“ für den damaligen Kreisverband Wasserburg am Inn verewigt. Dies gilt zugleich als Gründungsdatum für den Ortsverband Isen, dem im weiteren Verlauf des Jahres 1946 zunächst drei weitere Mitglieder beitraten.

Die Geschichte des CSU-Ortsverbandes Isen ist wie bei der Landespartei mit Höhen und Tiefen versehen, stark verbunden auch mit seinen Persönlichkeiten und Führungskräften. Wobei auch bei uns nicht immer alles in Harmonie verlief und es vorkam, dass auch Vorsitzende aus unterschiedlichsten Gründen dem Ortsverband im Lauf der Jahre – oftmals überraschend und kurzfristig – den Rücken kehrten. Das Ziel, der Marktgemeinde eine gesunde Struktur, eine hohe Lebensqualität und eine eigene Identifikation zu geben, eint jedoch alle, die sich in den 70 Jahren des Ortsverbandes für die Gemeinschaft eingesetzt haben.

Dass unser Ortsverband zu den ersten CSU-Gremien in Oberbayern zu zählen ist, bedeutet in erster Linie Dankbarkeit zu zeigen und das Geschaffene zu reflektieren. Zugleich ist es aber eine Verpflichtung für die heutige Generation, vor allem in politisch schwierigen Zeiten umso stärker für die Werte und Ideale der CSU und damit für die Heimat einzutreten.

Da ab dem Gründungsjahr bis 1955 keine weiteren Aufzeichnungen vorliegen, ist nur bekannt, dass sich bis dahin in Isen 5 neue Mitglieder der CSU angeschlossen haben.

Ein Bericht über die Mitgliederversammlung von 1956 weist schließlich Josef Keilhacker als Ortsvorsitzenden vor den anstehenden Neuwahlen aus – es ist anzunehmen, dass er dieses Amt bereits seit der Gründung des Ortsverbandes innehatte. Er wurde auf dieser Versammlung zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Erst im Jahre 1955 wurde die Struktur der Partei auf Kreisebene richtig organisiert – zuvor wurden weder Beiträge an den Kreisverband (damals noch Wasserburg am Inn) abgeführt noch Mitgliederlisten geführt.

In den ersten Jahren wurden zwei getrennte Mitgliederlisten für Isen und Schnaapping geführt. Ab September 1955 gab es auch noch eine eigene Liste Isen-Mittbach, sodass es im Ortsverband Isen drei Mitgliederlisten gab. Ab 1961 wurden diese Listen aber zusammengefasst.

Über den großen Erfolg beim Werben von Mitgliedern berichtet im Oktober 1955 der neue Ortsvorsitzende Otto Bauer an den Kreisvorsitzenden Neuburger. Er fuhr mit dem Schnaappinger Bürgermeister Lechner von Haus zu Haus, um Mitglieder zu werben. Eine heute so sicher nicht mehr zeitgemäße Variante, aber der Erfolg gab ihnen Recht: mit 29 Neuzugängen im Jahre 1955 alleine aus Schnaapping wurde es ein großer Erfolg. Auch Isen konnte in diesem Jahr 17 Neuzugänge verbuchen, am Ende stand der Ortsverband im Jahr 1956 bei 81 Mitgliedern.

Als Nachfolger von Albert Rappold (Ortsvorsitzender von 1959 bis 1965) wurde erstmals unser Ehrenvorsitzender, Ehrenbürger und Altbürgermeister Hans-Edmund Lechner in das Amt des Ortsvorsitzenden gewählt. Und gleich zu Beginn seiner Amtszeit konnte er einen der wichtigsten Besuche aus der CSU in Isen begrüßen. Niemand geringerer als der damalige CSU-Vorsitzende Franz-Josef Strauß besuchte unsere Gemeinde im August 1965.

Im Jahr 1966 stellte die CSU in den drei Gemeinden Isen, Schnaapping und Westach insgesamt 10 Gemeinderäte.

In den Folgejahren stiegen und fielen die Mitgliederzahlen

immer mal wieder, sanken aber nie unter 100 Mitglieder.

Nachdem sich die Gemeinden Schnaapping und Westach der Marktgemeinde Isen angeschlossen hatten, waren 1971 vorgezogenen Kommunalwahlen nötig. Hier unterlag Hans-Edmund Lechner bei seiner ersten Kandidatur zum Bürgermeister in der Stichwahl dem kurz vorher aus der CSU ausgetretenen Hans Kotlenga.

Lechner verstand es glänzend, den Ortsverband auch nach der Gebietsreform 1972 im Landkreis Erding, dem man zugeschlagen wurde, politisch zu verankern. Als Mitglied des Kreistags knüpfte er Kontakte und stärkte die Verbindungen zur neuen „Kreismetropole“.

Besuche diverser Landtags- und Bundestagsabgeordneter in Isen zeugen in der Folgezeit von einer starken Rolle im Kreis und im Bezirk. Zu nennen wären hier Gerold Tandler (MdL), Josef Bauer (MdB), Matthias Stuhlberger (MdL), Karl-Heinz Spilker (MdB), sowie eine stattliche Anzahl an Kandidaten für die diversen Parlamente und Gremien.

Auch der Besuch des Vize-Präsidenten des deutschen Bundestages, Dr. Richard Jäger, gehört in jene Zeit Mitte der 1970er.

1978 fanden in Isen die ersten Kommunalwahlen statt, die nicht mehr von den ehemaligen Gemeindeteilen geprägt waren. Die CSU trat erstmals mit einer gemeinsamen Liste für die gesamte Marktgemeinde Isen an mit Hans-Edmund Lechner als Bürgermeister-Kandidaten, die Freien Wähler nominierten Franz Liebhart. Letztlich setzte sich Lechner deutlich gegenüber seinem Konkurrenten durch.

1979 übernahm Helmut Deuschl das Amt des Ortsvorsitzenden in Isen, ab 1982 führte Ludwig Viechter den Ortsverband.

Josef Hacker übernahm 1985 dieses Amt dann als neuer Vorsitzender, da Viechter wegen Unstimmigkeiten hinsichtlich der Pläne für die Mülldeponie im Sollacher Forst das Amt aufgab. 1991 ging der Vorsitz dann an Günther Mog über.

Bei den folgenden Kommunalwahlen konnte sich Hans-Edmund Lechner jedes Mal deutlich gegenüber den Mitbewerbern durchsetzen und hatte das Amt des Bürgermeisters letztlich bis 1996 inne.

Rupert Fruth, ab 1990 für die CSU zweiter Bürgermeister der Marktgemeinde, übernahm 1995 den Ortsvorsitz.

Da Lechner für eine erneute Kandidatur bei den Kommunalwahlen 1996 nicht mehr zur Verfügung stand, nominierte die CSU Fruth als neuen Bürgermeisterkandidaten.

Das Ergebnis der Wahlen war enttäuschend für die Isener CSU: Siegfried Fischer von den Freien Wählern wurde neuer 1. Bürgermeister von Isen mit 1589 Stimmen, Rupert Fruth erhielt 912 Stimmen und der für die Mittbach-Liste angetretene Sebastian Enninger 326 Stimmen.

Eine unerwartete Wendung nahm die Wahl zur Ortsvorstandschaft 1997. Trotz vorheriger Zusage stellte sich der bisherige Vorsitzende Rupert Fruth nicht mehr zur Wahl als Ortsvorsitzender zur Verfügung – nachdem er vorher auch schon sein Amt als Archivar der Gemeinde zurückgegeben hatte. Übergangsweise stellte sich Hans-Edmund Lechner nochmal zur Verfügung, ehe 1999 Jürgen Pesch das Amt von ihm übernahm und es bis 2007 inne hatte.

In seine Amtszeit fielen viele Veranstaltungen, die die CSU immer unter großer Beteiligung der Mitglieder und der Bevölkerung durchführte. Dazu zählen z.B. das Isener Frühlingsfest des CSU-Ortsverbandes Isen (später Sommerfest), verschiedene Informationsabende und Politische Frühschoppen mit Referenten aus der Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik, die Gründung eines JU-Ortsverbandes zusammen mit St. Wolfgang, das heute bereits traditionelle Ostereiersuchen (ab 2017 mit neuem Konzept!), diverse Landtagsbesuche, Erste-Hilfe-Kurse, die „Heimatkunde-Veranstaltung“ RAD-LOS und es wurde das STELLWERK BERLIN mit Dr. Max Lehmer (MdB) installiert.

Am 30. Mai 2001 wurde Hans-Edmund Lechner anlässlich seines 75. Geburtstages zum Ehrenvorsitzenden des CSU-Ortsverbandes Isen ernannt.

2002 erreichte die CSU 7 Sitze im Marktgemeinderat, man unterstützte die Kandidatur von Siegfried Fischer als Bürgermeisterkandidat.

Fortsetzung Seite 3

Hans-Edmund Lechner trat nach 36 Jahren im Kreistag (6 Jahre in Wasserburg, 30 Jahre in Erding) nicht mehr an. Sebastian Enninger schaffte den Einzug in den Erdinger Kreistag nicht, sodass erstmals kein Isener CSU-Mitglied im Kreistag vertreten war.

2007 übernahm Peschs bisheriger Stellvertreter Michael Feuerer den Ortsvorsitz, er führt die von Pesch initiierten öffentlichen und erfolgreichen Veranstaltungen fort und setzte auf eine Modernisierung im Ortsverband. Dabei setzte er den Schwerpunkt auf ein generationsübergreifendes Konzept zur Bürgerbeteiligung und -mitwirkung an der Politikgestaltung, z.B. mittels einer durchgeführten Bürgerbefragung. Außerpolitische Veranstaltungen wie das RAD-LOS sollten fortgesetzt werden, für 2017 ist eine Fortsetzung dieser erfolgreichen und sehr beliebten Veranstaltung in Vorbereitung.

Auch 2008 stellte die CSU keinen eigenen Kandidaten für die Bürgermeisterwahl. Andere Kandidaten wurden ausdrücklich nicht unterstützt, zu unterschiedlich waren hier die Positionen. Letztlich erreichte die CSU lediglich vier Sitze in neuem Marktgemeinderat.

Erneut wurde die CSU dann von Personaldiskussionen gebeutelt. Feuerer konnte nur mit großer Mühe einen Bruch verhindern, denn persönliche Ambitionen ohne Parteiunterstützung „mischten den Ortsverband“ auf. Mit Presseartikeln wurden Stimmungen verbreitet, die der Ortsverband so nicht hinnehmen konnte. Die Folgen aus den Streitigkeiten wirkten lange nach.

Kommunalpolitische Themen nahmen auch sehr viel Raum und Zeit in Anspruch. Die dringende Sanierung von Straßen, die Kanalisierung im Außenbereich und die Diskussion um eine öffentliche Toilette haben sich bis in die heutige Zeit als Themen erhalten.

Eine Vorstandsklausur in Greding brachte 2009 wichtige Erkenntnisse und Ergebnisse für die künftige Arbeit des Ortsverbandes.

Im Jahr 2011 übernahm Kornelia Angermaier das Amt der Vorsitzenden. Hauptaufgabe war es, die etablierten außerpolitischen Veranstaltungen sowie kommunalpolitischen Arbeiten fortzusetzen, aber auch neue Impulse zu setzen.

Nach schwieriger Kandidatensuche für die Kommunalwahl 2014 konnten schließlich 5 Mandate errungen werden. Ein Kandidat für das Bürgermeisteramt wurde erneut nicht aufgeboden, ebenso wenig wurde einer der beiden Kandidaten von FW und SPD öffentlich unterstützt.

Vor dem Ortsverband liegen trotz einer gesunden Struktur und einer über alle Generationen verteilten Mitglie-

derschaft einige Aufgaben. Die Ortsvorstandschaft um den neuen Vorsitzenden Oliver Schmid, der nach dem persönlich motivierten Rücktritt von Angermaier im Frühjahr 2016 ins Amt gewählt wurde, hat sich zum Ziel gesetzt, die Mitglieder stärker einzubinden und ihnen Gehör zu verschaffen.

Überregionale Themen wie die Flüchtlingskrise, die Verhandlungen um TTIP und CETA oder die Sinnkrise der Großen Koalition in Berlin mit den damit verbundenen Scharmützeln von Landes-CSU und Bundes-CDU machen es dem Ortsverband nicht gerade leicht, v.a. neue Mitglieder für eine gemeinsame Politik zu gewinnen.

Dennoch blickt der Ortsverband nicht nur auf eine bewegte, traditionsreiche und erfolgreiche Vergangenheit zurück, sondern weiß um seine Stärken für die Zukunft. Diese für die Marktgemeinde Isen wieder stärker mitzubestimmen, ist ebenfalls ein Ziel, das ein Ortsverband der CSU immer im Blick hat.

Das 70jährige Jubiläum des Ortsverbandes feiert man mit den Mitgliedern und zahlreichen Ehrengästen am Samstag, den 5. November 2016 im Gasthof Klement.

Oliver Schmid, CSU-Ortsvorsitzender



Ist der Sommer schon wieder vorbei?

... die neuen Weihnachtskarten-Kataloge sind schon da!

NUSSRAINER
druck+weiterverarbeitung

Tel. (0 80 83) 5314-0 · Fax 5314-14 · info@nussrainer-isen.de
Bischof-Josef-Straße 6 · ISEN · www.nussrainer-isen.de